

Kämpfer wider den Verfall

Substanzerhalt als Unternehmenszweck – ein Einblick in eine Freiburger Restauratorenwerkstatt.

Von unserer Mitarbeiterin Silvia Faller.

Es ist ein Kampf für den Erhalt der originalen Substanz und oft auch gegen den Verfall. Die Rede ist von der Restaurierung alter Kunstwerke. Zu den erfahrensten Restauratoren im Breisgau zählt Andreas Bauernfeind aus Freiburg. In seiner Werkstatt an der Elsässer Straße hat er in diesen Tagen eine Darstellung der "Maria unter dem Rosenkranz" in Arbeit.

Maria sitzt auf einer Wiese. Sie wirkt jugendlich. Rosig sind ihre Wangen und munter ihr Blick. Diesen Eindruck vermitteln auch das Kind auf ihrem Schoß und die vier blond gelockten Engel. Zuzuordnen ist das Werk der Renaissance, jener Epoche zu Beginn der Neuzeit, als es üblich war, religiöse Gestalten in irdischer Umgebung und bekleidet im Stil der Zeit darzustellen. Wer das Bild für welchen Zweck geschaffen hat, ist unbekannt.

"Sehr wahrscheinlich stammt das Bild aus dem Bodenseegebiet", erklärt Andreas Bauernfeind. Denn vor 1821 war Konstanz gut 1200 Jahre Sitz eines Bischofs. Und wie auch andernorts im Umkreis eines Bischofssitzes entstanden dort viele Kunstwerke. Die Aufgabe des Restaurators ist es, das Bild zu reinigen und einen Riss zu kitten, der sich im oberen Drittel über die ganze Breite der bemalten Tannenholztafel zieht. Zudem ist alles so zu retuschieren, dass der gekittete Riss unsichtbar wird. Auf diese Weise wird Bauernfeind auch an einigen weiteren kleinen Fehlstellen den originalen Farbauftrag ergänzen. Diese Feinarbeit ist aufwändig; 20 bis 30 Stunden werden für die Restaurierung anfallen.

Es liegt auf der Hand, dass ein Restaurator viel wissen muss über die Kunstepochen und die jeweils verarbeiteten Materialien. Andreas Bauernfeind kann zudem auf gut 30 Jahre Berufserfahrung zurückgreifen. 1979 hat der heute 53-Jährige eine Ausbildung zum Kirchenmaler bei der Werkstätte des damaligen Obermeisters seines Berufsstandes, Wilhelm Eschle, absolviert, 1984 die Meisterprüfung gemacht und 1989 den Betrieb übernommen, den sein Vater Michael Bauernfeind 1956 an der Elsässerstraße gegründet hatte.

Die Werkstätte deckt fünf Fachbereiche ab: Gemälde, gefasste Ausstattungen (beispielsweise Wandvertäfelungen oder Orgelgehäuse) und Skulpturen, Möbel und Holzobjekte, Kirchenmalerarbeiten sowie Wand- und Deckenmalereien und Architekturoberflächen.

Bauernfeind beschäftigt einen Diplom-Restaurator sowie eine staatlich geprüfte Restauratorin und kooperiert mit zwei qualifizierten Honorarkräften. So werden auch komplette Kirchenrenovierungen möglich. Zuletzt restaurierte die Werkstätte Bauernfeind die 1050 erbaute und um 1760 barock umgestaltete Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Umkirch.

Badische Zeitung vom 24. Januar 2012

Ein besonderes Projekt war für Andreas Bauernfeind die Freilegung und Restaurierung der kreativen Hinterlassenschaften eingesperrter Studenten an den Wänden des Winterkarzers der Freiburger Uni. Einprägen wird sich ihm auch die Erneuerung der Vergoldungen an den Zifferblättern und Zeigern der drei Turmuhren am Uni-Kollegiengebäude I. Die großen Zeiger waren beeindruckende 1,60 Meter lang.



Restaurator Andreas Bauernfeind arbeitet mit der Malerpalette in Händen an der Staffelei. Foto: Thomas Kunz